

1. Laut Marktanalysen der Wohnungswirtschaft (vgl. *IBB Wohnungsmarktbarometer/ 09/2010* sowie *BBU Marktmonitor*) ist eine signifikante Verknappung von Wohnraum im unteren Preissegment insbesondere für Singlehaushalte zu konstatieren. Diese Entwicklung in Kombination mit erheblichen Mietpreissteigerungen führt zu Segregationsprozessen, so dass einkommensschwache Haushalte ihre Wohnungen verlassen müssen und die Erlangung von preisgünstigem Wohnraum in den Innenstadtbezirken kaum mehr möglich ist. Die Erfahrungen der freien Träger, die in der Wohnungsnotfallhilfe tätig sind, bestätigen diese Analyse.
 - a. Welche wohnungsmarktpolitischen Konzepte / Programme oder Maßnahmen planen Sie, um dieser Entwicklung zu begegnen?

2. Die freien Träger der Wohnungsnotfallhilfe beobachten darüber hinaus, dass die Anzahl der einkommensschwachen Haushalte, deren Wohnraum nach den Richtlinien der „AV Wohnen“ nicht mehr angemessen ist, steigt. Es ist ein Anstieg der Kostensenkungsaufforderungen durch die Jobcenter festzustellen. Durch fehlende Angebote im unteren Preissegment sowie restriktive Verwaltungspraxis ist mit einem weiteren Anstieg von Wohnungsnotfällen zu rechnen.
 - a. Welche sozialpolitischen Konzepte/ Programme oder Maßnahmen planen Sie konkret, um dieser Entwicklung zu begegnen?
 - b. Wie muss Ihrer Meinung nach eine AV Wohnen ausgestaltet sein, um benannten Entwicklungen adäquat zu begegnen?
 - c. Welche Möglichkeiten sehen Sie, steuernde Elemente - wie das Instrument „Geschütztes Marktsegment“ - an die Entwicklungen anzupassen?
 - d. Welche Veränderungen müssen Ihrer Meinung nach in den Jobcentern und Bezirksämtern vorgenommen werden, um das Entstehen von Wohnungsnotfällen zu vermeiden?

3. In den vergangenen 5 Jahren ist ein stetiger Anstieg der Hilfebedarfe im Leistungsfeld der §§ 67 ff SGB XII zu verzeichnen (vgl. z. B. *SenIAS IB 34 Auswertung Jahresberichte der Leistungstypen Personenkreis gem. § 72 BSHG/ § 67 ff SGB XII bzgl. betreute Klienten*).
 - b. Welche Phänomene erachten Sie als ursächlich und wie planen Sie diesen zu begegnen?

4. Erachten Sie die *Leitlinien zur Hilfe für Wohnungslose in Berlin / Obdachlosenrahmenplan v. 1999* in der grundlegende Ausrichtung:
 - Prävention (Maßnahmen zur Vermeidung von Wohnungsverlust)
 - (Re)integration (Rückführung in eigenen Wohnraum und in gesellschaftliche Bezüge)
 - Vermeidung von Unterbringung in Einrichtungen ohne qualifizierte Betreuung
 als sinnvoll und werden Sie sich dafür einsetzen diese zeitnah politisch umzusetzen?

Wenn ja:

 - a. Welche Änderungen / Anpassungen planen Sie, in der schon lange fälligen Fortschreibung der Leitlinien zu forcieren?

5. Wie sollte Ihrer Meinung nach die Obdachlosenversorgung und Wohnungsnotfallhilfe in Berlin organisiert und strukturiert werden, um dem Bedarf effizient begegnen zu können?
 - a. Wie stehen Sie zu der Idee, die Organisation der Wohnhilfen, sowie die Weisungs- und Steuerungsbefugnis nicht kommunal sondern landesweit zentralisiert zu realisieren?

6. Welche sozialen Ziele verfolgen Sie für Berlin, insbesondere mit Blick auf die Obdachlosenversorgung und Wohnungsnotfallhilfe?
7. Wie kann dies bei haushaltspolitisch angespannter Lage finanziert werden?
8. Sehen Sie Handlungsbedarfe zur Sicherstellung von Qualität und Seriosität der Sozialdienstleistungen?

Wenn ja:

 - a. Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach Anwendung finden?